

INIT Infrastruktur im Trend

Seit seinem Coronatief schon mehr als verdoppelt hat sich der Kurs von Init innovation in traffic. Zu Recht: Denn der Digitalisierungsspezialist für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wuchs im abgelaufenen Geschäftsjahr um mehr als 15 Prozent und erlöste fast 181 Millionen Euro. Das Ebit erhöhte sich dabei um ein gutes Fünftel auf 19,6 Millionen Euro, die Dividende soll auf 55 Cent je Aktie kräftig steigen.

2021 soll „ein Jahr des Übergangs werden, danach streben wir ein jährliches durchschnittliches Wachstum von 15 Prozent und einen Ausbau unserer Ebit-Marge auf 15 Prozent an“, so Vorstandschef Gottfried Greschner.

Der Gründer von Init, das als letztes Unternehmen im Juli 2001 an den Neuen Markt gegangen war, hält zusammen mit seiner Ehefrau noch gut 42 Prozent der Aktien: „Wir sind langfristig orientiert und familiengeführt, daran soll sich nichts ändern.“ Die Kundenbeziehungen sind ebenfalls auf lange Zeit angelegt. Erhält Init einen Auftrag, wie gerade von der Stadt Houston über knapp 30 Millionen Dollar, folgen oft weitere Geschäfte. „In Houston könnten wir bis zu 14 Jahre aktiv sein, mit bis zu 95 Millionen Dollar an Einnahmen“, hofft Greschner.

Init ist weltweit tätig – von Seattle bis Abu Dhabi. Ein neues Geschäft, das mit Leit-systemen für Stadtbahnen, läuft jedoch vor der Haustür im heimischen Karlsruhe an. „Wir haben zuletzt sehr viel investiert auch in solche neuen Geschäfte, mit denen wir hoffen, unsere Umsatzbasis zu verbreitern“, sagt Greschner.

Robert-Jan van der Horst von MM Warburg erwartet, dass die Pandemie letztlich die Wachstumsaussichten des Unternehmens stärken sollte: „Die Konjunkturprogramme in Deutschland, der EU und den USA beinhalten Pläne für den ÖPNV und insbesondere für die Nachhaltigkeit der Verkehrsinfrastruktur.“ Für 2023 erwartet er gut 255 Millionen Euro Umsatz und 23 Millionen Euro Nettogewinn – das wären gut 50 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Höhere Dividenden stellt der Chef selbst in Aussicht: „Unsere ehemalige Rekorddividende von 80 Cent je Aktie wollen wir wieder erreichen.“